

## Brücke auf B10 wird saniert

BNN – Ab kommenden Montag beginnen die Arbeiten an der Brücke der B10 über den Anschlussast beim Verkehrsübungsplatz Karlsruhe, wie das Regierungspräsidium Karlsruhe mitteilte.

Der Verkehr auf der B10 sei nicht betroffen, aber zwischen Stora Enso und dem Verkehrsübungsplatz müsse die Straße halbseitig gesperrt werden, heißt es weiter. Eine Ampelregelung werde eingerichtet. Die Maßnahme werde voraussichtlich bis Ende Mai 2023 andauern und etwa 70.000 Euro kosten. Das Regierungspräsidium bittet um Verständnis für eventuelle Behinderungen.

## Auf der Rheinbrücke blitzt es nun doppelt

BNN – Nach fast fünf Jahren kehren die Radarfallen auf die Rheinbrücke zurück. Das teilte die Stadt Karlsruhe mit. Statt der ehemals drei stationären Blitzer wird es nun noch zwei geben. Aufgebaut werden die Säulen im Laufe dieser Woche. Eigentlich hätten die während der Brückensanierung im Juli 2018 abgebauten Radarfallen ihren Dienst früher wieder aufnehmen sollen. Geplant wurde seit 2021. Weil die Leitplanken nach dem Umbau deutlich höher sind, muss die Technik in einem Mast in bis zu drei Metern Höhe untergebracht werden.

—Anzeige—

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

## SPEZIALISTEN in Ihrer Nähe!

In Karlsruhe und Umgebung

**Aba Schlüsseldienst**

Professionell – kostengünstig – schnell – rund um die Uhr

Schlüsseldienst und Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Tresore & Tresoröffnungen
- Einbruchschutz
- KFZ-/Autoschlüssel

Kellerstraße 1  
76227 KA-Durlach  
Telefon 07 21/4 19 60  
www.schlüssel-aba.de

**ENTRÜMPELUNGEN**

Haushaltsauflösungen mit Ankauf  
Umzüge und Demontagen

**1.2.3. Service GmbH**

Mobil 01 77 / 8 05 97 69

SCHÜCO  
PROFIL PARTNER

www.armbruster-fenster.de

**ARMBRUSTER**

FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASFASSADEN

0721-623590

Armbruster Bauelemente GmbH & Co. KG  
An der Rossweid 6 | 76229 Karlsruhe  
info@armbruster-fenster.de

Telefon  
07 21 / 4 83 87 90

**ROHRER**

info@rohrer-karlsruhe.de  
www.rohrer-karlsruhe.de

ENTRÜMPELUNGEN

**Ruck Zuck**

Entrümpelungen seit 25 Jahren  
Schnell, zuverlässig und  
günstig durch Ankauf.

Inhaber: S. Nusko

Auch Umzüge

Telefon 07 21 / 9 33 98 75  
Mo.-Fr. 9.00-19.00 Uhr, Sa. 8.30-14.00 Uhr

Regionale Artikel  
und Geschenkideen.

bnn.de/onlineshop

**BNN** BADISCHE  
NEUESTE  
NACHRICHTEN

Hier könnte auch Ihre  
Anzeige stehen!

Unser Anzeigenverkauf berät Sie gerne:

07 21 / 7 89-2 97  
07 21 / 7 89-5 53

# Anlaufstelle in der Not

Zum Tag der Bahnhofsmision rückt die oft übersehene Arbeit in den Fokus

Von Eva Läufer-Klingler

Eigentlich ist jeder Tag ein Tag der Bahnhofsmision. 365 Jahre im Jahr stranden dort Menschen, die Hilfe brauchen. Die von der Gesellschaft „nicht mehr gesehen werden“, wie es freiwillige Helfer schildern. Die Einrichtung ist die erste Anlaufstelle für viele Flüchtlinge und

„

Die Bahnhofsmision ist ein Spiegel unserer Gesellschaft.

Tilman Eidt  
Bahnhofsmanagement

für Menschen, die von Schicksalsschlägen getroffen wurden.

Am 22. April richten sich viele Blicke auf die Bahnhofsmisionen. Unter dem Motto „Offen für Alle“ haben sie deutschlandweit eingeladen. Es geht um Aufmerksamkeit für die oft übersehene Arbeit und die Menschen dahinter. In Karlsruhe wird die Bahnhofsmision getragen vom evangelischen Diakonischen Werk und dem katholischen Verband „In Via“ – mit finanzieller Unterstützung von Stadt und Landkreis.

Die Bahnhofsmision präsentiert sich in festlich geschmücktem Gewand und mit „Außenbewartung“ auf Bänken nahe dem Bahnsteig. Vielleicht – so hofft Leiterin Sabine Höhn – gelingt es so, neue Ehrenamtliche für die vielseitige Tätig-



**Gemeinschaftlich:** Zum Tag der Bahnhofsmision hat die Einrichtung am Karlsruher Bahnhof den Außenbereich bestuhlt und einen kleinen Festakt geplant. Foto: Jörg Donecker

keit mitten im quirligen Bahnhofsgeschehen zu gewinnen. „Je bunter unser Team ist, umso besser.“

Ohne Spenden, junge Leute im Freiwilligen Sozialen Jahr und Ehrenamtliche, sind sich alle Redner des kleinen Festaktes einig, wäre das Hilfsangebot nicht zu stemmen. Da ist etwa Heinz Schneck, der

fast schon zur „Familie“ gehört und beinahe jeden Tag zum Kaffee kommt. Und nicht nur er. Denn neben Reisenden, die ihre Fahrkarte verloren haben oder auf dem falschen Gleis stranden, geht es eben um die von der Gesellschaft übersehenen. So führt es der Ehrenamtliche Traugott Maurer aus.

„Die Bahnhofsmision ist ein Spiegel unserer Gesellschaft“, betont Tilman Eidt, Vertreter des Bahnhofsmanagements. Die tatkräftige Hilfe der Bahnhofsmision, etwa im vergangenen Jahr angesichts der Flüchtlingsströme aus der Ukraine, sei unverzichtbar. Respekt und Dank gelte den Helfern. Die anwesenden Mitglieder des Gemeinderats, Michael Borner (Grüne) und Thomas Müller (CDU), betonten beide die Bedeutung der Einrichtung. Hier sei „ein niederschwelliger Anlaufpunkt für Menschen in Not-situationen, für Traurige, die sprechen wollen oder einfach nur ihre Tasse Kaffee nicht immer alleine trinken möchten“.

Die Hilfe kann aber durchaus sehr konkret sein. Es geht um eine Jacke aus der Kleiderkammer. Einen Anruf beim Arzt. Den Versuch, einen Übersetzer für einen ausländischen Fahrgast zu organisieren. Die etwa 30 Ehrenamtlichen versuchen immer, eine Lösung zu finden. Auch wenn das bedeutet, eine weitere Kanne Kaffee zu kochen.

Ebenfalls in der Bahnhofsmision hat „In Via“ von der Erzdiözese Freiburg eine Beratungsstruktur für Haushaltshilfen aus Osteuropa aufgebaut, die dort in Notlagen unterstützt werden. Das Projekt „Cosmobile Haushaltshilfe“ wendet sich an die Frauen, die am Busbahnhof ankommen und die aus vielen Gründen keine Beratungsstelle aufsuchen. Pensionärin Ursula Hagen ist seit 2014 im Team und schätzt die vielen Begegnungen. „Es sind nur Momentaufnahmen, die wir erleben. Und dann müssen wir die Menschen wieder loslassen.“

## The show must go on

520 Street-Dancer begeisterten im Kunst- und Kulturcenter Jubez bei „the show“

Von Ute Bauermeister

Sie hüpfen, springen und wirbeln mit unbändiger Energie über die Tanzfläche. Mal in pastellfarbenen Jogginganzügen, mal in schwarz-weißem Outfit oder mit leuchtenden Haarbändern. Jede der 50 teilnehmenden Gruppen strotzt nur so vor farbenfrohen Kostümen und guter Laune.

„Wir sind wirklich glücklich, dass „the show“ endlich wieder live im Jubez am Kronenplatz stattfindet. Es ist so wichtig, den Kindern und Jugendlichen hier eine Bühne zu geben“, sagt Tanja Hartmann vom Stadtjugendausschuss Karlsruhe. Das Projekt wird seit 23 Jahren gemeinsam vom Jubez und dem Musikmobil Soundtruck, beides Einrichtungen des Stadtjugendausschusses, organisiert. Wegen der Corona-Pandemie musste Wettbewerb allerdings drei Jahre lang pausieren.

An diesem Sonntag steigt die Stimmung schnell, der Saal ist bereits zu Beginn berstend voll und daher muss Moderatorin Franci Jukic charmant, aber durchsetzungsstark das Publikum entsprechend anweisen, wer wo sitzen oder stehen sollte. Teilnehmen können an dem Streetdance-Wettbewerb Tanzgruppen aus Vereinen, Schulen, Jugendzentren und Tanzschulen sowie freie Formatio-

nen aus Baden-Württemberg. Dieses Mal sind 520 Street-Dancer dabei.

Einziger Wermutstropfen für die Veranstalter: Sie haben keine Sponsoren gefunden. Daher verlangten sie Eintrittsgeld. „Inzwischen liegt der Fokus weniger auf dem konkurrierenden Wettbewerb und den Pokalen. Vielmehr ist es den teilnehmenden Gruppen wichtig, ei-

ne Bühne zu haben, um ihre Arbeit zu zeigen. Sie haben oft sehr lange für die Auftritte geprobt“, erklärt Hartmann.

Die Jury bewertet Technik, Kostüm, Bühnenpräsenz, Vielfalt und Choreografie. Den Siegern winkt ein Auftritt auf der Feldebühne am Sonntag bei „Das Fest“. Gestartet wird bei „the show“ nach Alter. Zuerst kommen die Sechs- bis

Elfjährigen dran, später die Jugendlichen bis 27 Jahre. Bis in den Abend dauert das knapp siebenstündige Spektakel. Wer aufgrund des Andrangs im Saal keinen Platz mehr findet, kann die Auftritte über Bildschirm im Jubez Café verfolgen. Spätestens als die „Candys“ ihre Beine und Arme so beweglich schwingen, dass einem vom Zuschauen schon schwindelig wird, tobt die Menge und feuert jede Gruppe klatschend an. Die Teilnehmenden kommen aus Esslingen, Mannheim, Calw oder Ottersweier und natürlich auch aus Karlsruhe.

Alle Street-Dancer geben zu unterschiedlichen Songs, darunter viele Medleys, ihr Bestes. Sie schlagen mal Rad, enden im Spagat oder anderen akrobatischen Highlights. Je nach Gruppengröße begeistern ausgefeilte Choreografien, teils neben- oder hintereinander getanzt, bevor sich alles wieder in einer Zick-Zack-Formation auflöst. Mal werden grazil Hände sowie Unterarme verdreht oder gebogen, mal werden wilde Sprünge mit Drehungen abgeschlossen. Immer ist ein schnelles Tempo und eine enorme Ausstrahlung mit im Spiel.

Service

„the show“ findet nächstes Jahr am 2. und 3. März statt. Weitere Informationen gibt es unter [www.stja.de](http://www.stja.de).



**Bühne frei:** 50 Gruppen zeigen bei der Neuaufgabe des Streetdance-Wettbewerbs im Jubez ihr Können. Foto: Ute Bauermeister

## Erzählungen aus der Hand gegeben

Künstlerin Anna Gohmert sammelt abgelegte Gegenstände und ihre Geschichten für eine Ausstellung im Juli

Von Georg Patzer

Bücher, Puppen, Hemden, Hosen, Jacken: Vieles landet im Kaufhaus Kashka oder dem noch größeren Déjà-vu in der Windeckstraße. Dort verkauft die Waren die Diakonie Karlsruhe günstig an Bedürftige. Oder an jene, die ein Faible für Second-Hand-Ware haben. Kistenweise bringen die Menschen ausgemusterte, nicht mehr gebrauchte Sachen dorthin.

An vielen Dingen hängen Geschichten und Erinnerungen, an den Glitzerschuhchen, dem Stofftier, dem Gong oder am Korkenzieher mit dem schon etwas abgeschabten roten Griff: „Dies ist mein erster“, erzählt Michael Wiederstein, „inzwischen hab ich schon eine ganze Sammlung.“ Einmal war er im Urlaub und hatte keinen Flaschenöffner dabei. Eine Katastrophe, denn Wein und Korkenzieher gehören einfach zusammen: „Das Entkorken einer Flasche Wein ist ein Ritual, das zum Genuss des Weins dazugehört.“

Die Stuttgarter Künstlerin Anna Gohmert ist an diesem Tag zu Gast in der Windeckstraße. Im Déjà-vu sucht sich nach Gegenständen und ihren Geschichten – daraus soll eine Ausstellung erwachsen, die Gohmert am 6. Juli im Centre Culturel Franco-Allemand (CCFA)

Karlsruhe eröffnen will. „Das ist (ja) voll mein Ding“ heißt die Aktion, mit der die Stuttgarterin an diesem Tag in Karlsruhe ist. Sie ist in der Vorbereitung für die Schau im Juli. Gohmert interessiert sich für Sachen und die Geschichten, die von den einstigen Eigentümern erzählt werden. „Warum bringen die Leute Sachen weg? Was verbinden sie damit?“

Manchmal gar nichts. Manchmal sind sie froh, dass sie weg sind und noch einem guten Zweck dienen. Aber dann erzählt Michaela die Geschichte ihres gestreiften Pullovers: „Den hatte ich vor neun Jahren an, als ich zum ersten Mal meine an jenem Tag geborene Nichte Anni auf dem Arm hatte. Es gibt sogar ein Foto, auf dem ich dieses winzige Bündel trage.“

Das war immer ihr Wohlfühlpulli und immer, wenn sie ihn anhatte, musste sie an diesen Tag denken.

Mit der älteren Erika unterhält sich Gohmert über den Kreislauf der Dinge: „Hier geben die Leute ja die Sachen für einen guten Zweck ab. Ich bitte um ein, zwei Dinge und die Geschichten dazu und werde daraus eine Ausstellung im CCFA komponieren. Und so bekommen die Sachen auch eine neue Bedeutung für die, die sie betrachten.“

Neugierig, offen und zugewandt befragt Gohmert die Menschen, die ihr kleine Sachen für die Kunst spenden. Der Beobachter merkt: Die Kommunikation bedeutet ihr viel, mehr noch, als die Gegenstände selbst. Sie redet gern, hört viel zu, hat eigene Assoziationen und Geschichten, und es gelingt ihr oft, fast nebenbei, die Menschen tiefer in ihre Erinnerungen zu führen.

Bis zum 12. Mai können Gegenstände für die Aktion im CCFA und im Kashka abgegeben. Am 6. Juli wird die Ausstellung „Das ist (ja) voll mein Ding“ im CCFA in der Karlstraße 52 eröffnet – was sie genau machen wird, will Gohmert noch nicht verraten.



**Geschichtenerzähler:** Anna Gohmert sammelt im Déjà-vu in der Windeckstraße altgediente Dinge, die Menschen dort abgeben. Foto: Jörg Donecker

Internet

[www.annagohmert.de](http://www.annagohmert.de)